

10 Jahre Weiterbildung für das Wissenschaftliche Personal

Eher nebenbei ist uns aufgefallen, dass das aktuelle Weiterbildungsprogramm für das Wissenschaftliche Personal - kurz WP genannt - das 20. in Folge ist und wir somit ein Jubiläum zu feiern haben: 10 Jahre WP!

“Ziel ist es, berufliche und persönliche Kompetenzen dieser Berufsgruppe zu erweitern und sie neben der Qualifizierung für gegenwärtige Aufgaben auch auf zukünftige Anforderungen außerhalb der Hochschule vorzubereiten”, haben wir im Vorwort zum ersten Programm geschrieben. Nach 10 Jahren WP stellen wir fest, dass unser Programm diesem Ziel nützlich ist und sich bewährt hat. Und wir werden von den Teilnehmenden unseres Angebots darin bestärkt, es auch zukünftig anzubieten.

An der Entstehung haben verschiedene Bereiche und Interessengruppen mitgewirkt: Da war zum einen die Mittelbau-Initiative, die für die befristet beschäftigten WM Unterstützung in Sachen Lehre erreichen wollte. Die Studienbüros haben sich eingebracht, um aus ihren Erfahrungen mit (schlechter) Lehre etwas zu ändern. Der damalige FB 2 war mit seinem Institut für berufliche Bildung, Hochschulbildung und Weiterbildungsforschung für die Hochschuldidaktik vertreten. Und nicht zuletzt haben sich die WM selbst zu Wort gemeldet, mündlich und schriftlich forderten sie Weiterbildungsangebote insbesondere zur Hochschuldidaktik und zu Fragen der Drittmittelantragstellung.

Ausbau und Verstetigung

Mit wenig Geld, aber großem Engagement, wurde das “Projekt” Weiterbildung für das Wissenschaftliche Personal dann begonnen. Nachdem klar war, dass das Programm sich “etabliert” hatte und von der Zielgruppe angenommen wurde, gab es auch etwas mehr Geld aus dem TU-Haushalt dafür.

In der Folgezeit wurde das Programm qualitativ und quantitativ entwickelt. Dies geschah auf Basis der von uns kontinuierlich durchgeführten Evaluation mittels Fragebogen, die in jedem Kurs verteilt werden, als auch mit zusätzlichen Befragungen zum Gesamtangebot (vgl. S. 2 und Info-Brief 15).

- Innerhalb des Programms gibt es ein modular aufgebautes Angebot von Kursen zur Verbesserung der Qualität der Lehre. Es wurde von Jahr zu Jahr ausgebaut und aktualisiert und umfasst derzeit 18 Module.

Von dem Angebot der Zertifizierung und Attestierung durch die Hochschulleitung (VP 3) machen immer mehr WM Gebrauch.

- Aus den früheren Kursen zur Drittmittelaquise wurde inzwischen eine Reihe verschiedenster Weiterbildungsangebote, von der Antragstellung, Finanzierung, dem Projektmanagement bis

hin zur entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung. Auch hier soll es perspektivisch ein modular aufgebautes Teilprogramm geben (vgl. Info-Brief 14).

- Unter dem Titel “Arbeitstechniken” werden grundlegende Kurse zum Selbstmanagement, zur (Selbst-)Präsentation und zu Soft Skills angeboten. Dabei wechseln sich “Dauerbrenner” und Neues ab.

- Als “Spezifisches Angebot” fungieren schließlich Kurse für besondere Personengruppen, z.B. DoktorandInnen, fremdsprachige WM oder Arbeitsgruppen aus Fakultäten.

Von ursprünglich 10 Kursen pro Semester wurde das Angebot auf 15 ausgebaut, wobei aufgrund von Wiederholungen dank großer Nachfrage, die tatsächlich durchgeführte Anzahl von Kursen immer höher als das Angebot lag.

Weiterentwicklung

Inhaltlich auf unserem WP gründend gibt es darüber hinaus seit 3 Jahren den Einführungskurs “Teaching for University’s Best,” einen 3-tägigen Intensivkurs für neu eingestellte WM mit Follow-ups.

Noch im Stadium eines Projektes befindet sich ein analoger Einführungskurs für neu eingestellte TutorInnen. Wir hoffen natürlich, dass wir auch dieses Angebot verstetigen können, denn die TutorInnen von heute sind zumeist die WM von morgen.

Die Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden sind sehr positiv. Viele freuen sich über das Angebot und geben Anregungen bzw. äußern weitere oder neue Wünsche.

Wenn wir auf der einen Seite also “zufrieden” sein können, so macht uns Sorge, dass die zunehmende Arbeitsverdichtung dazu führt, dass immer öfter Teilnehmende nicht kontinuierlich am Kurs teilnehmen können.

Hier hoffen wir mithilfe der Hochschulleitung dafür werben zu können, dass die Teilnahme an Weiterbildung nicht nur schlecht und recht geduldet, sondern gefördert wird. Undenkbar!

“Für die TU ist hervorragend qualifiziertes Personal die wichtigste Ressource, um weiterhin erfolgreich in Lehre und Forschung zu sein” - so die Vizepräsidentin in ihrem Vorwort zum “Jubiläumsprogramm”.

Na denn!



Hannelore Reiner
für die Netzwerkgruppe Weiterbildung

Wie hätten Sie's denn gern? - Teil 2

Was ist der zukünftige Bedarf und warum können WM sich nicht zur Teilnahme am Weiterbildungsprogramm anmelden?

Die Umfrage wurde zwischen Juli und Dezember 2004 durchgeführt.¹ Der Rücklauf belief sich auf 81 Fragebögen, die z.T. mit ausführlichen Kommentaren versehen waren. An dieser Stelle vielen Dank für das Ausfüllen!

Wer hat geantwortet? ‚Zu Ihrer Person‘ erhielten wir folgende Angaben: Über die Hälfte der Fragebögen wurden von WM mit Qualifikationsstelle zurückgegeben, gefolgt von 17% WM aus Drittmittelprojekten mit Promotionsvorhaben. 11% der Antworten stammen von WM ohne Promotionsvorhaben. Die übrigen 16% der ausgefüllten Fragebögen kommen von (Junior)Professor/innen, Dauer-WM, Lehrbeauftragten/Gastprofessoren oder waren ‚ohne Angabe‘ zum Status (6%).

Die Herkunft nach Fakultäten zeigt folgendes Bild: Danach stammen 24% aus der Fak. 7, gefolgt von 17% aus der Fak. 5. 10% bzw. 9% der Fragebögen wurden uns aus der Fak. 8 bzw. Fak. 3 zugesandt. 16% machten keine Angabe, die übrigen 34% des Rücklaufs verteilen sich mit 6% und weniger auf die anderen Fakultäten.

94% der Antwortenden kennen das „Weiterbildungsprogramm für das Wissenschaftliche Personal“ der ZEK.

Frage 2 will die Gründe erfragen, die Sie daran hindern, sich zu einer Weiterbildung aus unserem Programm *anzumelden*.

Aus den Antworten lässt sich erkennen, welche Aufgaben die WM vorrangig zur Teilnahme an der Weiterbildung sehen.²:

- Termine für Forschungsarbeiten mit 36 Nennungen,
- Termine am Fachgebiet mit 35 Nennungen,
- Prüfungstermine mit 12 Nennungen,
- eigene zeitgleiche Lehrveranstaltung mit 32 Nennungen,
- Urlaub mit 7 Nennungen,
- Dienstreise mit 17 Nennungen,
- fehlender Arbeitsvertrag mit einer Nennung,
- ‚War nie der Fall‘ mit 13 Nennungen.

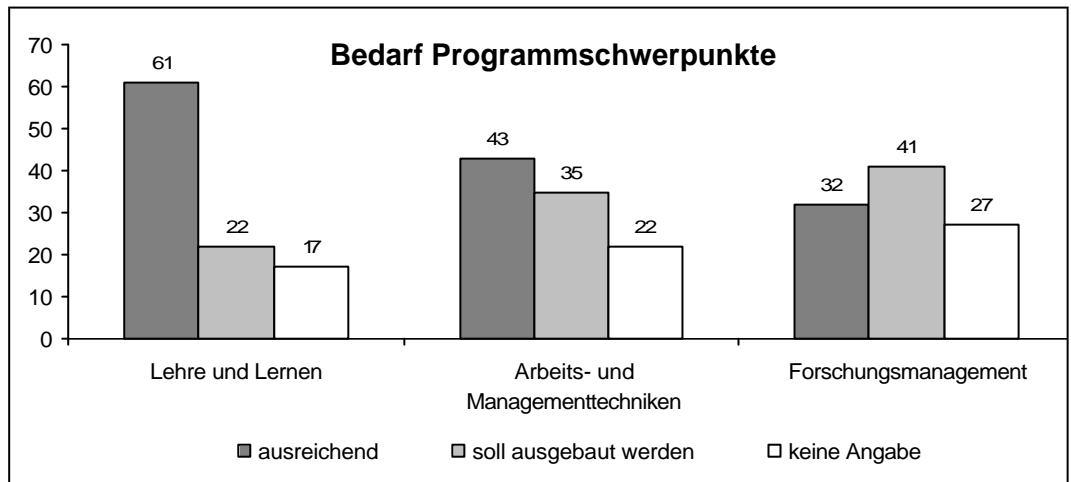
Als weitere Gründe wurden genannt: allgemeine bzw. zu hohe Arbeitsbelastung (5 Nennungen), allgemeiner Zeitmangel für Arbeit (zwei Nennungen), Doppel-Dreifachbelastung (Familie! Kein Babysitter), andere Termine (z. B. Gremien), fehlende Akzeptanz der Chefs, fehlende Perspektive als WM, einziger WM in einem nicht besetzten Fachgebiet, Kurs war voll.

Frage 3: Wie ist Ihr Bedarf zu den folgenden Programmschwerpunkten? Das Angebot ist ausreichend/soll ausgebaut werden im Bereich

- Lehren und Lernen
- Arbeits- und Management-techniken
- Forschungsmanagement.

Zu jedem der Programmschwerpunkte zeigt ein Teil der Einschätzungen, dass das vorhandene Programm ‚ausreichend‘ ist, allerdings wird in unterschiedlich hohem Maße auch deutlich, dass das Programm weiter ‚ausgebaut‘ werden sollte.

Die Ergebnisse im Einzelnen zeigen, dass 61% das Angebot des Programmschwerpunkts „Lehren und Lernen“ für ‚ausreichend‘ halten, 22% wünschen, dass es ‚ausgebaut‘ wird.³ Beim Programmschwerpunkt „Arbeits- und Managementtechniken“ antworteten 43% mit ‚ausreichend‘, für 35% sollte er ‚ausgebaut‘ werden. Deutlich höher ist der Wunsch nach ‚Ausbau‘ des Programmschwerpunkts „Forschungsmanagement“ mit 41%.⁴ Hier antworteten nur 32% mit ‚ausreichend‘. Obwohl zwischen 17% und 27% der Antwortenden zu dieser Frage ‚keine Angabe‘ machten, zeigt sich hier v. a. in den zusätzlichen



Bemerkungen ein zeitlicher und inhaltlicher Bedarf: während einige häufigere Termine unserer Module wünschen, benennen andere konkrete Themen. Folgende weitere Themenvorschläge wurden genannt: Interdisziplinäres Kooperationsmanagement, Projektvorarbeiten und vertiefendes Nachfolgeprojekt, Dritt- mittel- und Partnerakquise, Plattform Skills, Kreativtechniken, Selbstcoaching, Führungskräfte-schulung, Öffentlichkeitsarbeit, Be-rufungsverhandlungen, allgemein Verhandlungen führen, Neues Seminar schnell + effizient planen.

Es zeigt sich in der Gesamtschau als vorsichtiger Trend, dass zwar ein deutlicher Wunsch besteht, das Weiterbildungsprogramm wahrzunehmen, es in der Priorität aber von vielen nachrangig zu den anderen Aufgaben gesehen wird. Gleichzeitig lassen die Wünsche nach Ausbau des Programms Defizite in der eigenen Qualifikation und im Programm erkennen, die auf häufigere und inhaltlich weitergehende Angebote verweisen.

Monika Rummler, WWB

¹ Vgl. hierzu „Wie hätten Sie's denn gern?“ von H. Reiner im Info-Brief WB Nr. 15/März 2005, S. 8, der Fragebogen wurde mit Info-Brief WB 13/Juli 2004 versandt.

² Mehrfachnennungen waren möglich, Antworten vorgegeben.

³ Vgl. hierzu „Programm zur Förderung der Qualität der Lehre - Modulübersicht“ in der Beilage zum Info-Brief Weiterbildung Nr. 13/Juli 2004.

⁴ Vgl. hierzu auch den Beitrag „Ausbau des Programmschwerpunkts ‚Forschungsmanagement‘ - ein Vorschlag“ von Monika Rummler im Info-Brief WB Nr. 14/Januar 2005.

ReUse it! - TU Berlin auf dem Weg zur nachhaltigen Universität

Umwentlastung und Kosteneinsparung durch ReUse-Computer
Attraktive Angebote auch für Tagungen, Workshops, Kongresse



www.ReUse-Computer.org

In Zeiten knapper Finanzausstattung wird ReUse Computer für Privathaushalte attraktiv, auch die Privatwirtschaft und der öffentliche Dienst finden gefallen an dieser Idee. Lässt sich doch so in intelligenter Weise Kosteneinsparung mit Klimaschutz verbinden.

Das zweite Leben des Computers

ReUse-Computer ist aus einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMB+F) geförderten Kooperationsprojekt hervorgegangen, dessen Leitung bei der Zentraleinrichtung Kooperation lag. ReUse-Computer verschafft ausgemusterten PCs eine zweite Lebenschance. Computerfachunternehmen bieten, von der Altgeräteentsorgung bis zum aufgearbeiteten PC, inklusive Softwareservice und Beratung, ein attraktives Angebot. Der Preis für hochwertige ReUse-Hardware liegt bei etwa 30 bis 50 Prozent eines vergleichbaren Neugeräts.

Heute steht diese nachhaltige Nutzungsstrategie für EDV-Technik auf einer marktwirtschaftlichen Basis. Aus dem Projekt heraus haben die beteiligten Berliner Unternehmen den "ReUse Computer e.V." gegründet und entwickeln die Idee der Nachhaltigkeit jetzt eigenverantwortlich weiter. Dieses Unternehmensnetzwerk bietet den Firmen gute Voraussetzungen, in Zeiten ruinösen Wettbewerbs eines "Geiz ist Geil" und "billig will ich" im Neugerätesektor mit ihrem Know-how, ihrer Wertschöpfung und damit mit ihrem Beschäftigungspotential zu bestehen.

ReUse-Technik ist kein "Schrott vom Flohmarkt". Ein ReUse-Computer ist kein "Patchwork" aus Einzelteilen ausrangierter Rechner, Berliner Computerfachunternehmen arbeiten Markengeräte auf. ReUse-Computer ist ein eingetragenes Warenzeichen und nur Geräte, die den strengen Qualitätsanforderungen von ReUse genügen, dürfen das Siegel ReUse-Computer tragen. Mittlerweile hat der Verein bereits Mitgliedsfirmen in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und im Saarland. Für die beteiligten Firmen steht im Vordergrund, ethische und ökonomische Vorteile zu verbinden und ein ökologisch ausgerichtetes Netzwerkes für sich zu nutzen. Die TU Berlin folgt ihren Umweltrichtlinien und nutzt die Erfolge von ReUse für die eigene Entwicklung.

ReUse-Computer - nachhaltige Nutzungsstrategien in der EDV-Technik

ReUse-Computer bietet völlig neue Optionen leistungsneutraler Kosteneinsparung. Alle Einrichtungen der TU Berlin können qualitativ hochwertige ReUse Angebote als Alternative zu Neugeräten einsetzen. Dies umfasst nicht nur PCs, Laptops von Markenherstellern und entsprechende Peripheriegeräte, ReUse bietet auch Beamer, Hochleistungskopierer und -drucker, Server und weitere IT Technik.

So wurde bereits im Bereich wissenschaftliche Weiterbildung der TU ein ReUse-Laptop-Pool mit W-LAN Anbindung für

Online-Ausbildungsgänge eingerichtet, der u.a. im Rahmen von "Online-Lehre lernen" genutzt wird und eine praxisorientierte Arbeit ermöglicht. Dabei handelt es sich ebenfalls um Markengeräte, die Kosteneinsparung lag bei über 50 %. Auch im Zentrum Technik und Gesellschaft wurden bereits mehrere Arbeitsplätze komplett mit Reuse-Hardware ausgestattet. Ein weiterer Vorteil: Hardware, Software, Service und Beratung werden aus einer Hand geboten - und da wo ReUse-Technik nicht eingesetzt werden kann, werden passende Neugeräte beschafft.

Daneben realisiert ReUse-Computer Mietlösungen für Tagungen, Workshops und Kongressen (PTZ und ZTG haben dieses Angebot bereits genutzt).

Auch attraktive Angebote für die Laptop-University, hat ReUse-Computer im Angebot! Seit kurzem bieten die ReUse-Unternehmen den Studentinnen und Studenten der TU leistungsfähige Laptops preislich günstiger an als dies bisher mit Neugeräten der Fall war. Unter Vorlage des Studentenausweises erhalten Studentinnen und Studenten der TU einen zusätzlichen Rabatt. Nachhaltigkeit hat eben auch eine bildungspolitische Seite!

Steigender Umweltverbrauch durch immer neue Computer

Durch die schnelle Abfolge von Produktgenerationen in der Computertechnologie "veralten" Geräte oft schon nach zwei bis drei Jahren. In der Folge entsteht eine große Menge Elektronikschrott. Dies belastet die Umwelt durch Abfälle und verschwendet Ressourcen, die für die Herstellung der Geräte verbraucht werden.

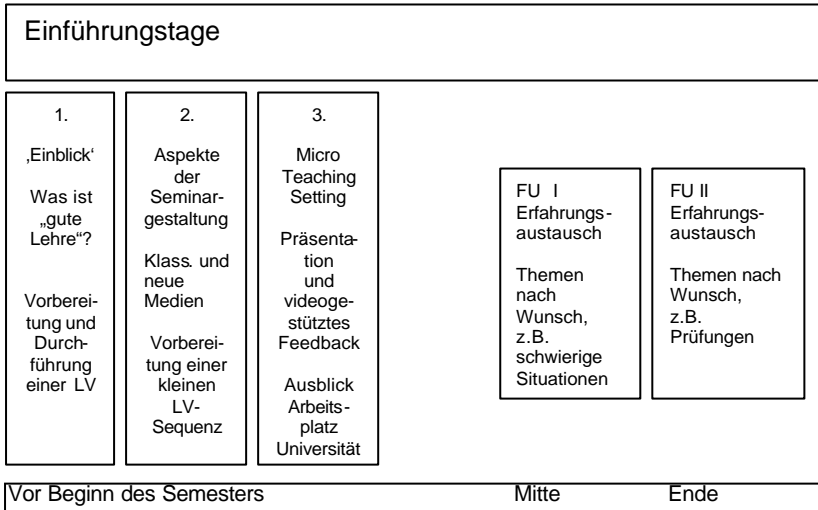
"Die Herstellung eines PCs verbraucht Energie, die dem Spritverbrauch einer Autofahrt von Berlin nach München vergleichbar ist. Durch das Recycling eines PCs werden lediglich 13 Prozent dieser aufgewendeten Energie zurückgewonnen. Die restlichen 87 Prozent des 'energetischen Rucksacks' gehen unwiederbringlich verloren, sobald der PC entsorgt wird. Das spricht eindeutig für ReUse, denn mit dem Aufbereiten genutzter Rechner, lassen sich 100 Prozent der Herstellungenergie für ein längeres PC-Leben retten", erläutert Karsten Schischke vom Forschungsschwerpunkt "Technologien der Mikroperipherik" der TU Berlin. Er hat im ReUse Projekt zum "ökologischen Rucksack" der PC-Herstellung geforscht. "Das ReUse hat auch einen Klimaschutzaspekt, jeder neu hergestellte PC schlägt mit 100 kg CO₂ zu Buche. Der Einsatz von ReUse-Geräten vermindert also direkt die Emission von Treibhausgasen.", so Schischke weiter.

Weitere Informationen gibt Ihnen gern: Frank Becker, Tel.: 030/314-26056, Kooperations- und Beratungsstelle für Umweltfragen der TU Berlin, Zentraleinrichtung Kooperation (ZEK), E-Mail: becker.reuse@zek.tu-berlin.de, Internet: www.reuse-berlin.de

Teaching for University's Best

Inzwischen zum 13. Mal finden vom 5. bis 7. Oktober die Einführungstage für neue wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an der TU Berlin "Teaching for University's Best" statt.

Die Einführungstage umfassen drei Tage vor Beginn des Semesters sowie jeweils einen halben Tag sog. Follow-up-Treffen zur Vertiefung mit speziellen Themenwünschen Mitte und Ende des Semesters:



Durchgeführt werden die o.a. Themenblöcke von einem Team, bestehend aus Expert/innen aus der wissenschaftlichen Weiterbildung und sog. Buddies, d.h. erfahrenen Lehrenden verschiedener fachlicher Disziplinen, die außerdem mehrere Module des Weiterbildungsprogramms zur Förderung der Qualität der Lehre absolviert haben.

Teaching for University's Best hat sich seit der Einführung im SS 2002 als empfehlenswerter Bestandteil der Einarbeitung neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen in den Arbeitsplatz Universität und die Lehre etabliert. Damit werden Zeit- und Qualitätsverluste vermieden, die durch vereinzelt und mühsames Learning-by-Doing entstehen, und Sicherheit für die Durchführung der Lehre vermittelt.

Anmeldungen und Auskünfte unter wb@zek.tu-berlin.de.

Monika Rummeler, WWB

Auch im WS 2005/06: Der didaktische Stammtisch trifft sich

An jedem 1. Dienstag im Monat zwischen 18 und 20 Uhr finden weiterhin Treffen des didaktischen Stammtisches statt.

Im Sommersemester 2005 hat sich der Stammtisch etabliert. Es gibt einen festen Kern von Teilnehmer/innen, außerdem kommen je nach Zeitbudget oder thematischem Interesse immer wieder auch weitere Diskutand/innen hinzu und bereichern die Runde. Der individuelle Nutzen des Stammtisches kann neben der Reflektion von Fragen rund um die (eigene) Lehre auch im informellen Austausch mit WM anderer Fachgebiete oder Fakultäten zu Studium und Studierenden sowie im interdisziplinären Kontakteknüpfen gesehen werden.

Aus den Diskussionen der Stammtisch-Freund/innen im SS 2005 ging eine Reihe von Themen hervor, die für die

Schwerpunktsetzung der kommenden Treffen dienen kann:

4. Oktober 2005: Qualifikationsziele der Studierenden lt. StuPOs: Lernziele der LV? Kompetenzen?

1. November 2005: Einsatz von Tutoren: Funktion/Arbeitsaufgaben/formale Präsenzzeiten? Lehre? Personalführung/Verantwortung auch hinsichtlich Überlastung (schützen) bzw. Unterforderung (fordern)?

6. Dezember 2005: Großveranstaltungen: Wie gestalten? Was kann man daraus machen?

2. Januar 2006: Rotation von LVen unter WMs bzw. Professoren? Ziel: LVen werden regelmäßig überarbeitet und daher besser; Weiterbildung der Lehrenden. Geeignete(s) Konzept(e)?

6. Februar 2006: Prüfungen: neue Aufnahmeverfahren/Eingangstests/Hochschulzulassungsgesetz? Didaktische Qualität als Aufgabe für WMs? Wer? Welche Kosten? Akzeptanz der Tests?

6. März 2006: Evaluation in der Lehre.

Alle Lehrenden sind herzlich willkommen dieses kleine Stück "Lehrkultur" mitzugestalten und mit-zudiskutieren!

Weitere Infos und Kontakt:

Monika.Rummeler@zek.tu-berlin.de

Online Lehre lernen - Nächster Start: 11./12. Januar 2006

Eine Weiterbildung zum Thema "Lehren und Lernen mit digitalen Medien" für Lehrende aller Berliner Hochschulen.

Das durch ESF-Mittel geförderte und von der Europäischen Fondsverwaltung als "Best Practice" ausgezeichnete Projekt "Online Lehre lernen" bietet seit April 2005 Berliner Hochschullehrenden die Möglichkeit, sich intensiv und praxisbezogen über einen Zeitraum von 8 Monaten mit E-Learning auseinander zu setzen.

Die 8 Module zu den Themen: Kommunikation im Netz, Teletutoring, Medientechnische Grundlagen, Mediendidaktik, Evaluation im Netz, E-Learning, Medienrecht und die Praktische Umsetzung von Projekten werden sowohl von FachdozentInnen als auch von TeletutorInnen betreut. Die Weiterbildung findet größtenteils online statt und wird durch 9 Präsenztage ergänzt. Für Berliner Hochschullehrende beträgt die Teilnahmegebühr 300,- Euro. Der nächste Kurs startet am 11./12. Januar 2006. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt. Eine Anmeldung zu dem Kurs ist ab sofort möglich. Weitere Informationen finden Sie unter www.tu-berlin.de/zek/wb/online.htm und im Info-Brief Nr. 15 <http://www.tuberlin.de/zek/wb/pdf/Info15.pdf>

Heike Müller-Seckin

**Impressum: Hrsg. von der Zentraleinrichtung Kooperation/
Wissenschaftliche Weiterbildung, Sekr. FR 7-1
e-mail: wb@zek.tu-berlin.de / www.tu-berlin.de/zek/wb**